

Hochschulen verlassen, darunter etwa 80 000 Ingenieur-Absolventen, während im gleichen Zeitraum in den USA nur 26 000 Hochschul-Ingenieure die technischen Hochschulen verließen.

Im gesamten sechsten Planjahr fünf (1956—1960) schließen über 650 000 Ingenieure ihr Hochschulstudium ab. Damit können der sozialistischen Volkswirtschaft doppelt soviel Fachleute zur Verfügung gestellt werden, wie dies im fünften Planjahr fünf möglich war. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Ausbildung von Wissenschaftlern und Technikern für neue Zweige der Wissenschaft und Technik, wie zum Beispiel für die Automatisierung, für die Betriebsmeß-, Steuerungs- und Regelungstechnik, für die Funk- und Radartechnik, für die Ausnutzung der Kernenergie für friedliche Zwecke, gelegt.

Ein Vergleich mit den entwickeltesten Ländern des kapitalistischen Lagers zeigt den gewaltigen, ständig steigenden Vorsprung der Sowjetunion. So kommen auf 1 Million Einwohner in der Sowjetunion jährlich etwa 400 Ingenieur-Absolventen, in den Vereinigten Staaten dagegen nur 150 und in Westdeutschland sogar nur 86 Ingenieur-Absolventen. Während also in der Sowjetunion im Jahre 1957 80 000 Ingenieure die technischen Hochschulen verlassen haben und diese Zahl von Jahr zu Jahr steigt (1950 waren es 28 000, 1955 bereits 60 000 Ingenieur - Absolventen), sank die Zahl der Ingenieur-Absolventen der technischen Hochschulen der USA von 50 000 im Jahre 1950 auf 26 000 im Jahre 1956. Der gesamte kapitalistische Westen (also Westeuropa und die USA zusammen) brachte es 1955 lediglich auf 36 000 Ingenieur-Absolventen.

Diese Zahlen und ihre steigende Tendenz in den Ländern des Sozialismus und ihre fallende Tendenz in den kapitalistischen Ländern beweisen besser als Worte, daß es nur im Sozialismus möglich ist, eine derart umfassende Förderung der Wissenschaft zu verwirklichen, die zur Aufhebung des wesentlichen Unterschiedes zwischen geistiger und körperlicher Arbeit führt und wesentlich zum stürmischen Wachstum des industriellen, landwirtschaftlichen und kulturellen Niveaus beiträgt.

Die fallende Tendenz der Zahlen der Hochschulabsolventen in den kapitalistischen Ländern beweist neben vielen anderen Tatsachen, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung mit den ihr inwohnenden antagonistischen Widersprüchen nicht in der Lage ist, aus dieser Misere zu kommen.

Tatsache ist, daß die Ausbildungskapazität und die Zahl der Absolventen in der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern laufend erhöht werden, während sie in den Vereinigten Staaten um nahezu 50 Prozent gesunken sind. Eine Tatsache ist aber auch, daß die Entwicklung der modernen Technologie (Automatisierung und Chemisierung der Fertigungsprozesse), die Entwicklung der Flugzeugindustrie, der Raketentechnik, der Verwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke ein ständig steigendes Potential an Wissenschaftlern und Technikern verlangt.

Selbstverständlich ist die Zahl der vorhandenen Wissenschaftler und ihr fachlich solides Wissen ein entscheidendes Kriterium für den hohen Stand der sowjetischen Wissenschaft. Aber es ist nicht das einzige Kriterium! Dazu gehören besonders der politisch-ideologische Reifegrad des Wissenschaftlers, seine Bereitschaft, auf sozialistische Art und Weise zu arbeiten und zu forschen. Die planvolle, sozialistische Zusammenarbeit der sowjetischen Wissenschaftler, die unter anderem aus der Lösung der mannigfaltigen Probleme des Baus der Drei-Stufen-Rakete und des Erdsatelliten hervorgeht (dazu war es notwendig, etwa 84 000 Einzelteile zu projektieren, zu konstruieren und herzustellen), ist eines der „Geheimnisse“ der sowjetischen Erfolge.

Ein anderes Beispiel: Zur Gewinnung des leichten Uranisotops und zur Ausarbeitung eines möglichen Verfahrens für die Massenproduktion war die Zusammenarbeit von Mathematikern, theoretischen Physikern, Experimentalphysikern, Physikochemikern, Chemikern, Maschinenbauern, Hydrodynamikern, Geologen, Lagerstättenforschern, Volkswirten und vielen anderen notwendig. Wenn sich zu dieser Bereitschaft, auf sozialistische Art zu forschen und zu arbeiten, die gewalti-